



Katholische Jungschar
Südtirols



news



JUNGSCHAR
ist für alle da!

AUF DIE PLÄTZE
FERTIG
SOG'S!

Die Jungschar ist der größte katholische Verein, der sich um Freizeitgestaltung für Kinder in Südtirol bemüht. Katholisch sind – wenn wir so wollen – die Werte, die wir den Kindern nahelegen wollen. Jesus Christus ist Vorbild für ein friedliches Miteinander. Dennoch schließt dieser „katholische Leitfaden“ nicht aus, dass Kinder, die einer anderen Religion oder Glaubensgemeinschaft angehören, auch zu den Gruppenstunden kommen dürfen. Auf diese Weise kann mitunter auch der interreligiöse Austausch unter den Kindern gefördert werden. Kinder gehen meist offen und ohne Vorurteile aufeinander zu. Und weshalb sollten Freundschaften, die sich in der Klasse gebildet haben, nicht in den Gruppenstunden weitergeknüpft werden?

NUR MUT!

Eine etwas größere Hürde stellen sicherlich religiöse Feiern dar, da ein Eröffnungs- oder Abschlussgottesdienst des Arbeitsjahres meist ein fixer Bestandteil ist. Ihr müsst auf diese „Traditionen“ nicht verzichten, aber dennoch könnt ihr zur Abwechslung ein ökumenisches oder interreligiöses Gebet vorbereiten, bei dem auch die Eltern die Rolle der Vorsteherin und des Vorstehers übernehmen können. Am besten eignet sich dazu ein neutraler Raum – warum nicht auch der Jungscharraum, den ihr mit den Kindern dekorieren könnt. Ein paar Ideen für eine interreligiöse Feier findest du am Ende dieser News.

Barbara
Verena
Gobias

? In dieser News findest du Fragen, die du dir bereits selbst gestellt hast oder die bereits schon einmal an dich gerichtet worden sind. Die Katholische Jungschar Österreich, zu der auch wir als Katholische Jungschar Südtirols dazugehören, hat ein FAQ (Frequently Asked Questions) erstellt und versucht, auf bestimmte Fragen Antworten zu finden, die dir in bestimmten Situationen helfen können. Hoffentlich bestärken dich diese Argumente in deiner Arbeit und schenken dir das Selbstvertrauen, die Jungschar in einen Ort zu verwandeln, der ein Ort für alle sein kann.

FAQ zum Thema:

Ist die Jungschar für alle (auch nicht katholische) Kinder da?

Warum soll die Katholische Jungschar für nicht katholische Kinder da sein?

In der Jungschar wollen wir alle Kinder vorbehaltlos annehmen. Wir verfolgen die Vision eines solidarischen Miteinanders, somit ist der Schluss klar, dass auch alle Kinder in die Jungschar gehen dürfen, solange sie das gerne möchten. Außerdem kann es auch für nicht katholische Kinder spannend sein, hier Neues aus einer anderen Religion kennenzulernen. Jesus Christus ist uns hier ein Vorbild, auch er hat keinen Unterschied zwischen den Menschen gemacht und jede und jeden so angenommen, wie sie sind. Das soll auch in der Jungschar ein Leitmotiv sein: **Wir wollen niemanden ausschließen oder ausgrenzen.** Auch wenn das manchmal herausfordernd sein kann, wollen wir uns diesen Aufgaben stellen und sie gemeinsam bewältigen.



Was sollen Eltern wissen? Was sage ich den Eltern?

Prinzipiell finden wir nicht, dass du den Eltern erzählen musst, welche Kinder in die Jungschar gehen. Wenn Eltern ihre Kinder in die Katholische Jungschar schicken, dann nehmen sie wahrscheinlich an, dass die anderen Kinder dort auch katho-

lisch sind. Trotzdem sollte es allen Eltern klar sein, dass die Jungschar kein Religionsunterricht ist, sondern, dass es viel mehr ist. Was heißt dieses Mehr? Es heißt, dass wir unseren Kindern einen christlichen Umgang miteinander weitergeben wollen, das zeigt sich in dem wie wir miteinander spielen, Themen erarbeiten und miteinander uns auch über religiöse Fragen austauschen. Darum können auch Kinder aus anderen Religionen in die Jungschar kommen.

Wie kann ich mich sinnvoll in der Jungschar mit religiösen Themen beschäftigen?

In der Jungschar wollen wir unseren Glauben gemeinsam leben. Das bedeutet für uns besonders Gemeinschaft, Gespräche, Treffen, Spaß und Entwicklung am Menschen, aber auch ruhigeres Tun und kindgemäßes Beten. Unsere Kinder zu begleiten und zu fördern heißt auch, sie im Glauben zu stärken und ihnen zu ermöglichen, auf ihre Art den christlichen Glauben zu entdecken und hineinzuwachsen. Wir wollen christliche Werte kindgerecht spielerisch vermitteln und leben, um den Kindern einen ihnen entsprechenden Weg in die Kirche anzubieten. Fragen nach dem Leben und der Welt beschäftigen alle, egal ob alt oder jung. Ganz oft sind das zutiefst religiöse Fragen. Fragen mit denen wir uns alle beschäftigen, die auch unabhängig von jeder Religion wichtig sind. Gerade für Kinder sind diese Aspekte spannend. In der Jungschar soll Kindern somit auch ein Raum gegeben werden, der es ihnen ermöglicht, sich mit diesen Themen spielerisch und altersgerecht auseinanderzusetzen. Wenn du dich mit konkreten Themen beschäftigst, kann es sicherlich auch bereichernd sein, Kinder mit anderen Religionen mit dabei zu haben, denn hier kann es zu einem spannenden Austausch kommen, der die Integrität der Einzelnen respektiert, und ihr könnt sicherlich viel Neues voneinander erfahren.

Wie ist das mit liturgischem Feiern?

Das Feiern ist ein wichtiger Bestandteil unseres Glaubenslebens, darauf soll auch im Rahmen der Katholischen Jungschar nicht verzichtet werden. Jungscharmessen sind in den meisten Pfarreien ein fester Bestandteil des Jahresprogramms. Natürlich ist es hier für Kinder, die in deine Gruppe gehen, aber nicht katholisch sind, nicht immer möglich mitzufeiern.

Trotzdem gibt es Feierformen, bei denen alle mitmachen können. Zum Beispiel Abend- und Morgenlob beim Jungscharlager, ökumenische oder interreligiöse Gottesdienste und gemeinsames Beten.

Natürlich ist das nicht ganz einfach und du solltest sehr gut darauf achten, welche Texte und Gebete du für diese „freieren“ Formen aussuchst. Hab aber trotzdem keine Angst davor und versuche dich mal daran. Du wirst sehen, dass sowohl du als auch deine Kinder davon sicherlich viel mitnehmen können. Wenn du Fragen hast oder Gebete suchst, dann suche dir bitte Unterstützung in deiner Pfarrei oder im Jungscharbüro.

Wir haben auch ein **Materialpaket** zu diesem Thema zusammengestellt, das dir inhaltlich viel weiterhelfen kann. Darin findest du auch eine Tippliste, die sicherlich hilfreich bei diesen Aspekten ist.



Generell gilt für alles, was wir in der Jungschar tun, dass Kinder nie gezwungen sind mitzumachen, wenn sie nicht wollen. Auch bei diesen Themen solltest du es akzeptieren, wenn Kinder keine Lust haben, bei den Themen mitzuarbeiten.

Ist die Jungschar dann katholisch?

Was wir im Rahmen der Jungschar tun, ist immer ein Handeln im katholischen kinderpastoralen Auftrag. Unsere Wurzeln sind der katholische Glaube und der wird nicht dadurch weniger, dass auch andersgläubige Kinder in die Jungschar gehen.

Altbischof Dr. Johann Weber, ehem. Vorsitzender der österreichischen Bischofskonferenz, sagte in seiner Rede zum „Ausländersonntag“ 1995: „Katholisch“ meint zunächst nicht den Namen einer Konfession, sondern steht für unseren Glauben, dass Christus uns vor jeder staatlichen oder nationalen Zugehörigkeit zu einer Einheit verbindet, die alle Menschen ersonnenen Abgrenzungen und hochgehaltenen Unterschiede zweitrangig werden lassen.“

FAZIT Prinzipiell gilt: Jungschar ist für alle da! Kinder sollten nicht aufgrund ihres Glaubens von den Gruppenstunden ausgeschlossen werden. Wenn du dich als Gruppenleiterin und Gruppenleiter überfordert siehst, dann melde dich im Jungscharbüro oder informiere dich bei anderen Ortsgruppen. Es gibt mittlerweile zahlreiche Modelle und Impulse für Gruppenstunden mit religiösem Inhalt. Und denke daran: Spielen kennt keine Religion.

TIPLISTE

Damit du je nach Situation und Anlass weißt, was angebracht ist, möchten wir dir noch eine Tippliste mit auf den Weg geben. Nicht immer ist es notwendig, eine ganze Gruppenstunde mit Methoden und Spielen zu füllen, sondern vieles passiert bereits, durch deine Sensibilität fürs Thema und das entsprechende Vorleben und Weitergeben einer offenen und pragmatischen Herangehensweise:

- Nimm neue Kinder vorbehaltlos in die Kindergruppe auf, egal welcher Kultur oder Religion sie angehören: Jungschar ist Lebensraum für Kinder.

- Sei dir der dadurch entstehenden Heterogenität, also der unterschiedlichen Kulturen und Religionen, der Gruppe bewusst! Die Situation in der Gruppe ist nicht nur für dich, sondern für alle neu und ungewohnt.

- Suche das Gespräch mit den Eltern. In erster Linie mit den Eltern der Kinder, die neu zur Gruppe stoßen und die Jungschar und ihre Grundwerte nicht kennen. Ganz wichtig ist das vor allem bei Kindern, die einer anderen Religionsgemeinschaft angehören. Ihre Eltern müssen wissen, dass sich die Tätigkeiten in der Gruppe an den Grundsätzen und Werten des christlich-katholischen Glaubens ausrichten.

- Vergiss die anderen Kinder und deren Eltern nicht. Auch sie sollen im richtigen Maß informiert werden. Die Eltern müssen nicht gefragt werden, ob Kinder anderer Kultur und/oder Religion dabei sein dürfen oder nicht. Es ist deine Aufgabe dahingehend zu sensibilisieren, dass die Jungschar Platz für alle hat, du dir aber der daraus resultierenden besonderen Situation bewusst bist.

- Du bist nicht allein, gerade wenn es um kulturelle und religiöse Integration geht. Das ist ein Thema,

welches das ganze Team – alle Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter – betrifft. Thematisiert das gemeinsam. Tauscht euch aus und holt euch gegebenenfalls Hilfe und fachliche Unterstützung. Dies kann auch mit den Kindern geschehen.

- Beim Spielen, Basteln und Herumtollen wirst du wahrscheinlich keine Schwierigkeiten haben, aber wenn es um das gemeinsame Feiern und Beten geht, solltest du sehr sensibel damit umgehen. Es gibt Feierformen für religionsverbindende Gebete, die sehr bereichernd für alle sind. (siehe Beispiel)

- Andersgläubig sein oder einer anderen Kultur angehören heißt nicht automatisch sattelfest im Praktizieren des eigenen Glaubens der eigenen Traditionen zu sein: Überfordere die Kinder nicht, indem du voraussetzt, dass sie alles über die eigene Religion oder Kultur wissen. Auch sie müssen in ihre Glaubensgemeinschaft, in ihre Kultur erst hineinwachsen.

- Gemeinsames Feiern: Beziehe den Pfarrer, Vertreterinnen und Vertreter der anderen Glaubensgemeinschaften in der Vorbereitung mit ein. So kann aus einer simplen Aktion der Jungschargruppe ein Brückenschlag zwischen den verschiedenen Kulturgemeinden bzw. Religionsgemeinschaften passieren.

- Für alle da sein in der Jungschar und alle Platz haben lassen, heißt vor allem auch Raum geben und sich zurücknehmen. Die Kinder sollen diese Vielfalt, in der sie als Gruppe zur Gemeinschaft werden, als Bereicherung erleben.

- Du als Gruppenleiterin und Gruppenleiter hast dafür zu sorgen, dass die Rahmenbedingungen stimmen und sich jedes Kind angenommen und aufgehoben fühlt. Und dabei hilft es dir zu wissen, dass schlussendlich alle Kinder Kinder sind, egal woher sie kommen, welche Geschichte, welchen Glauben sie mitbringen. Kinder spielen und lachen, weinen und streiten, freuen und versöhnen sich.



Bausteine

Religionsverbindende Feier zum Thema Frieden

Gibst es zwischen diesen sehr unterschiedlichen Glaubensrichtungen ein einigendes Band, wenn es um den Frieden geht? Der Theologe Hans Küng ist genau dieser Ansicht. Gemeinsam mit Expertinnen und Experten aus allen Weltreligionen tritt er dafür ein, dass sich die Gläubigen auf eine gemeinsame Botschaft besinnen, die in allen Religionen zu finden ist. Man nennt diese gemeinsame Botschaft der Religionen die „**GOLDENE REGEL**“.

Wir haben bereits mehrmals in unseren Berichten und Artikeln auf die goldene Regel aufmerksam gemacht. Hier ist die Definition und wie der Grundsatz in allen Religionen vorhanden ist.



Definition: Als goldene Regel (lat. *Regula aurea*) bezeichnet man einen alten und verbreiteten Grundsatz der praktischen Ethik: „Behandle andere so, wie du von ihnen behandelt werden willst.“



CHRISTENTUM

„Alles, was ihr also von den anderen erwartet, das tut auch ihnen! Darin besteht das Gesetz und die Propheten.“
(vor ca. 2.000 Jahren)
Matthäus 7,12



JUDENTUM

„Was dir weh tut, tue keinem anderen an.“
(vor ca. 3.500 Jahren)
Talmud, Shabbat



ISLAM

„Keiner von euch ist ein Gläubiger, solange er nicht das für seinen Bruder wünscht, was er für sich selbst gewünscht hätte.“
(vor ca. 1.300 Jahren)
Mohammed



BUDDHISMUS

„Füge deinem Nächsten nicht den Schmerz zu, der dich schmerzt.“
(vor ca. 2.500 Jahren)
The Buddha, Udana, v. 18



HINDUISMUS

„Dies ist die Summe aller Pflichten: Tue keinem anderen Leid an, was bei dir selbst Leid verursacht hätte.“
(vor ca. 3.700 Jahren)
Mahabharata, V, 1517

Auf der Grundlage der goldenen Regel kannst du gemeinsam mit den Kindern verschiedener Religionen ein interreligiöses Friedensgebet organisieren. Dabei stehen der Austausch und das Gebet im Vordergrund, es soll auf keinen Fall um Missionierung gehen! Vielleicht kennst du den Dalai Lama? Er ist der Lehrmeister der tibetischen Buddhisten und reist sehr viel um die Welt. Dabei möchte er nicht die ganze Welt zum Buddhismus bekehren, sondern er rät den Menschen: „Werdet gute Gläubige in eurer eigenen Religion. Denn alle Religionen sind Teil der unendlichen Weisheit. Alle Religionen streben schließlich das Gleiche an: Den Menschen einen Weg zu zeigen, der Kummer, Leid, Unrecht und Gewalt aus der Welt vertreibt.“

Wie der Ablauf konkret aussieht, hängt natürlich von euren Vorstellungen ab. Die wesentlichen Elemente, die vorhanden sein sollten, sind: Gebete für den Frieden, Lieder und Texte, die zum Thema passen. Bei der Planung solltest du beachten, dass alle anwesenden Religionen zu Wort kommen und die Gebete und Texte im Sinne des

Friedens gewählt werden. Das Gebet soll Ausdruck von Gemeinschaft und Frieden sein. Natürlich haben auch die grundlegenden Gebete der einzelnen Religionen Platz, wie beispielsweise das christliche und das muslimische Glaubensbekenntnis.

Bei der Auswahl der Lieder kannst du zum Beispiel weltliche Lieder einfließen lassen. Wir empfehlen das Lied „Imagine“ von John Lennon. Es ist eine Vision einer Gesellschaft frei von Religionen, Nationalismus und Privateigentum. Zugleich ist der Song ein Aufruf für den Frieden und gilt als Hymne der Friedensbewegung.

Bei der Wahl des Ortes solltest du einen neutralen Raum wählen. Vorhandene Kreuze oder andere religiöse Symbole können hängen bleiben, werden aber nicht in die Feier miteinbezogen. Wir empfehlen dir eine einfache Gestaltung des Raumes oder sogar eine Feier im Freien.



GARTEN
DER Religionen

Der Garten der Religionen symbolisiert seit seiner Eröffnung am 1. Juni 2007 die friedvolle Weggemeinschaft verschiedener Religionen und Kulturen in Südtirol. Der Garten der Religionen ist keine überwältigende Inszenierung, sondern eine „leise“ Einladung zur Begegnung für Menschen guten Willens. Der Garten bietet Raum und Anregungen zu einer bewussten und reflektierten Annäherung an die unterschiedlichen Religionen. Er befindet sich in Bozen gleich hinter der Loreto-Brücke, ca. 7 Minuten vom Bahnhof Bozen



Und was glaubst du?

Bausteine zum Kennenlernen anderer Religionen

Jeder Mensch unterscheidet sich von anderen Menschen, in manchen Dingen ähneln wir uns. So gibt es auch in den verschiedenen Religionen Gemeinsamkeiten und Unterschiede. Vielleicht kennst du ja jemanden mit einer ganz anderen Religion und Kultur, vielleicht wohnt diese Person ja sogar neben dir. Doch hast du dich schon mal gefragt was er/sie glaubt? Hier ein paar Anregungen zum Kennenlernen und Verstehen anderer Religionen!

Verena

Verena Kapauer ist seit 2012 Pädagogische Mitarbeiterin der KJS und aktuell mit ihrem zweiten Kind in Mutterschaft. Sie hat im Arbeitsjahr 2012/2013 folgende Bausteine im Kontakt 3 veröffentlicht, die immer noch aktuell sind und zum Thema dieser News passen.

ALLES ANDERS ODER WAS?

	ALTER	GRUPPENGROSSE	DAUER
	7-10		30 min

Du brauchst:

Infotexte zu den Weltreligionen, Muggelsteine in verschiedenen Farben (oder ähnliches) – für diese Variante: Plakate, Stifte, Malfarben

So geht's:

Lege die ausgedruckten Kärtchen auf den Boden und gebe jedem Kind Steine in drei verschiedenen Farben. Die Farben haben folgende Bedeutung:

- Rot – das habe ich nicht gewusst
- Grün – das habe ich mir schon gedacht
- Blau – da habe ich noch was zu sagen oder fragen

Gib den Kindern genügend Zeit sich die Texte einzeln durchzulesen und die entsprechenden Steine hinzulegen. Nach einer vorher festgelegten Zeit kannst du je nach Punktwertung ein Gespräch

beginnen. Am Spannendsten sind natürlich jene Themen, wo am meisten blaue Steine liegen. Je nach Gruppengröße kannst du das Gespräch in Kleingruppen oder gleich in der gesamten Gruppe machen. Als Gruppenleiterin oder Gruppenleiter moderierst du das Gespräch und hilfst den Kindern offene Fragen zu beantworten und gemeinsam mit ihnen nach Antworten zu suchen. Sei dir bewusst: Auch du kannst und musst nicht alles wissen!

Variante für ältere Kinder: Teile die Kinder in 5 Gruppen ein. Jede Gruppe erhält eine Religion und dazu den Infotext. Nun gestaltet jede Gruppe ein Plakat, mit dem sie dann „ihre“ Religion den anderen Kindern vorstellt. Stelle den Kindern neben dem Infotext auch Bücher und Zeitungen zur Verfügung. Diese können ihnen bei der Gestaltung und Vorbereitung eine große Hilfe sein.



JUDENTUM

Grundlegend für den jüdischen Glauben ist das Bekenntnis zu dem einen Gott, der Himmel und Erde erschaffen hat und sein Volk Israel aus Ägypten befreite. Der Sabbat – Samstag – ist der wöchentliche Feiertag der Juden, denn am siebten Tage ruhte Gott nach der Schöpfung der Welt. Dann wird im Gottesdienst in der Synagoge feierlich aus der Tora, dem ersten Teil der jüdischen Bibel, vorgelesen. Das Christentum ist mit dem Judentum eng verbunden, denn Jesus, der Sohn Gottes, gehört zum Volk Israel.



ISLAM

Islam ist ein arabisches Wort und heißt übersetzt Hingabe. Gemeint ist die Hingabe an den einen Gott, der alles erschaffen hat, der den Menschen Gutes will und ihnen zeigt, wie sie leben sollen. Das Heilige Buch des Islams ist der Koran und die Gebetsstätte ist die Moschee. Die fünf Säulen des Islams sind: das Bekenntnis zum Glauben an den einen Gott und zum Propheten Mohammed, das tägliche Pflichtgebet – möglichst fünfmal am Tag, das Fasten im Monat Ramadan, die Spenden für die Armen und Menschen in Not und die Wallfahrt nach Mekka.



CHRISTENTUM

Wenn Christen am Sonntag in der Kirche zusammenkommen, bekennen und feiern sie ihren Glauben an den einen Gott. Dieser Gott liebt die Welt, die er geschaffen hat. Er hat seinen eigenen Sohn Jesus auf die Erde gesandt, der den Menschen von Gott erzählen sollte und viele Wunder wirkt, der am Kreuz gestorben und auferstanden ist. Der Glaube der Christen beruht auf die Auferstehung aller Toten und an das ewige Leben im Reich Gottes. Das Christentum verkündet den einen Gott in drei Personen: als Vater, Sohn und Heiliger Geist. Darin unterscheidet es sich vom Judentum und Islam.



BUDDHISMUS

Der Buddhismus hat seinen Ausgangspunkt in Indien und geht auf die Lehre von Siddharta Gautama zurück, der als Buddha – bedeutet übersetzt der Erleuchtete – bekannt wurde. Ein wesentlicher Unterschied zu den anderen Religionen ist, dass Buddha nicht als Gott verehrt wird. Die Buddhisten sind überzeugt, dass der Mensch seine Unwissenheit, Begierden und seinen Neid überwinden muss um ins Nirwana (in die völlige Ruhe) einzugehen und die Erlösung zu erlangen.



HINDUISMUS

Hinduismus ist die große Religion Indiens. Im Hinduismus gibt es viele verschiedene Götter, die bekanntesten sind: Brahma, Vishnu und Shiva. Brahma ist der Atem der Welt, der alles erschaffen hat. Vishnu der Bewahrer, der bestimmt wie es dem Menschen im Leben ergeht und Shiva der Zerstörer, der das Alte vernichtet und Neuem Platz macht. Die Hindus glauben an die Wiedergeburt (Reinkarnation) und dass die Taten des jetzigen Lebens sich im nächsten auswirken (Karma). Die Heilige Schrift des Hinduismus ist der Veda, was „Wissen“ bedeutet.

BLINDE RELIGIONEN

	ALTER	GRUPPENGROSSE	DAUER
	10-14	2-3	15 min

Du brauchst:

Augenbinden

So geht's:

Es werden zwei Gruppen gebildet. Die „Blinden“ und die Darstellerinnen und Darsteller. Die Gruppe der Blinden verlässt den Raum und legt die Augenbinden um. Die andere Gruppe überlegt sich, welche Religion sie darstellen möchten und wie sie dies machen. Sind sie in Position, kommen die anderen herein. Mit geschlossenen Augen ertasten und erraten sie die Religion. Wurde die Darstellung erkannt, wechseln die Gruppen.

MITEINANDER

	ALTER	GRUPPENGROSSE	DAUER
	7-14	2-3	30 min

Du brauchst:

Die Geschichte „Liebe öffnet die Tür zum Leben“

So geht's:

Die Kinder suchen sich einen angenehmen Platz und du liest ihnen langsam die Geschichte vor. Anschließend überlegt ihr gemeinsam, was diese Geschichte zu bedeuten hat. Wer ist die Stimme von innen? Was können wir vom Kind lernen? Habt ihr selbst schon ähnliche Situationen erlebt? Alle Antworten und Gedanken der Kinder sind richtig!

WER SUCHET DER FINDET

	ALTER	GRUPPENGROSSE	DAUER
	7-14	2-3	15 min

So geht's:

Alle Kinder laufen im Raum herum. Du nennst eine Eigenschaft oder ein Merkmal und die Kinder bilden dementsprechend die Gruppen. Wer hat zwei oder mehr Geschwister, eines oder keines? Wer

hat braunes, blondes oder schwarzes Haar? Wer spielt ein, zwei oder kein Musikinstrument? ... Die Kinder suchen sich ohne zu sprechen. Nachdem sich alle gefunden haben, nennst du eine neue Eigenschaft. Die Gruppen lösen sich auf und die Kinder suchen erneut die Gemeinsamkeiten mit den anderen.

SCHRIFTROLLE BASTELN

	ALTER	GRUPPENGROSSE	DAUER
	7-14	2-3	30 min

Du brauchst:

Tonpapier, Schere, Klebstoff, 2 Schaschlikspieße, 4 kleine Holzperlen mit Loch, Schleife

So geht's:

1. Die Schriftrolle sollte kleiner als DIN A4 sein, denn schmale Formate wirken besonders „antik“. Schneiden also zuerst die Größe deiner Schriftrolle mit der Schere zurecht.
2. Schneide dann die beiden Schaschlikspieße auf das Maß der kürzeren Seite der Schriftrolle zurecht. Sie sollten auf beiden Seiten 5 bis 10 Millimeter über das Papier überstehen.
3. Stecke die Holzkügelchen auf die Enden der Schaschlikspieße. Sollten sie nicht von selbst halten, klebe sie mit etwas Leim fest.
4. Befestige nun mit dem Klebstoff die Holzstäbchen ganz außen an den kürzeren Seiten des Papiers: einen oben und einen unten. Dadurch rollen sich die Schriftrollen unterschiedlich auf.
5. Rolle das Papier noch ein Stückchen um die Holzstäbchen herum und klebe es dabei fest, damit die Stäbchen vollständig bedeckt werden.
6. Beschreibe die Schriftrolle, zum Beispiel mit deinem Namen.
7. ROLL die Schriftrolle auf und binde wenn du willst ein Schleifenband darum.



Tipps

Religionsverbindende Feier zum Thema Frieden

FESTE FEIERN WIE SIE FALLEN.

Religiöse, besinnliche Programmpunkte während des Jungscharjahres an die Vielfalt der Gruppe anpassen.

UNTERSCHIEDLICHE GLAUBENSPRAKTIKEN RESPEKTIEREN.

In den Religionen der Welt wird der Glaube einerseits ähnlich, aber auch ganz anders praktiziert, wie wir es tun. Im Islam zum Beispiel gibt es keine Bilder/Darstellung Mohammeds, keine Musik und kein Gesang, wie wir es gewohnt sind. Das solltest du beim gemeinsamen Besten respektieren bzw. gemeinsam eine passende Feierform finden.

STICHWORT BETEN.

In der Gruppenstunde und im Sommerlager gibt es immer wieder Momente, an denen auch gebetet wird. Damit alle gleich mit tun können, mach einen „spirituellen Moment“ daraus.

DIE RELIGION MACHT VOR DEM ESSEN NICHT HALT.

Vor allem auf Sommerlagern und Festen, wo auch für das leibliche Wohl zu sorgen ist, vorher bei den Kindern nochmal genau nachfragen und gegebenenfalls den Menüplan anpassen und erweitern.

Quelle: Alle Inhalte sind aus dem Behelf „Jungschar ist für alle da. Modelle und Bausteine zu Interkulturalität und Interreligiösität“ der Katholischen Jungschar Österreich entnommen worden. Wenn du mehr über den Behelf erfahren möchtest, dann melde dich im Jungscharbüro.

Bücher



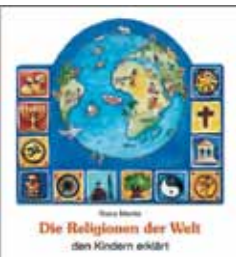
Was glaubt die Welt

Die fünf Religionen großen Weltreligionen von Christine Schulz-Reiss und Werner Tiki Küstenmacher



Was glaubst du denn?

Eine spielerische Erlebnisreise für Kinder durch die Welt der Religionen von Daniela Both und Bela Bingel



Die Religionen der Welt

den Kindern erklärt von Franz Menke